

Stimmen. Neu hrsg. von Bernhold SCHMID. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2007. CIX, 191 S.

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Konzert für Klavier und Orchester A-dur KV 488. Hrsg. von Ernst-Günter HEINEMANN. Wiesbaden u. a. Breitkopf & Härtel / München: G. Henle Verlag 2008. 74 S. (Breitkopf & Härtel Partitur-Bibliothek Nr. 15107.)

MAURICE RAVEL: Bolero für Orchester. Hrsg. von Jean-François MONNARD. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2008. 66 S. (Breitkopf & Härtel Partitur-Bibliothek Nr. 5299.)

MAURICE RAVEL: La Valse. Poème choréographique pour orchestre. Hrsg. von Jean-François MONNARD. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2008. 110 S. (Breitkopf & Härtel Partitur-Bibliothek Nr. 5374.)

FRANZ SCHUBERT: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie VII: Klavierwerke. Abteilung 1: Werke für Klavier zu vier Händen. Band 1. Vorgelegt von Walburga LITSCHAUER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2007. XXII, 273 S.

ABBÉ GEORG JOSEPH VOGLER: Requiem Es-Dur. Hrsg. von Joachim VEIT. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2007. CII, 203 S. (Denkmäler der Tonkunst in Bayern. Neue Folge, Band 18.)

## Mitteilungen

Es verstarb:

Christine FRÖDE am 24. Januar 2008 in Leipzig.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Arthur SIMON zum 70. Geburtstag am 6. Mai,

Prof. Dr. Heinrich W. SCHWAB zum 70. Geburtstag am 8. Mai,

Prof. Dr. Rudolf EWERHART zum 80. Geburtstag am 15. Juni,

\*

Prof. Dr. Rudolf BRANDL (Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Göttingen) wechselt zum 1. Oktober 2008 nach Wien und übernimmt die Leitung des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Adresse: Liebiggasse 5, A-1010 Wien). Außerdem wird Prof. Brandl am 4. Juni 2008 den Titel eines Dr. honoris causa der Philosophischen Fakultät der Universität Athen (Griechenland) erhalten.

Dr. Morag Josephine GRANT (Humboldt-Universität Berlin) hat einen Ruf an die Georg-August-Uni-

versität Göttingen auf eine Juniorprofessur für Musikwissenschaft mit Leitung der Forschergruppe „Music, Conflict, and the State“ angenommen.

Dr. Jörn Peter HIEKEL hat sich im Januar 2008 an der Technischen Universität Dresden für das Fach Musikwissenschaft habilitiert (das Thema seiner Habilitationsschrift lautet: *Formen der Widerständigkeit in Musik*) und wurde im Juni 2007 zum Ordentlichen Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste berufen.

Professor Dr. Jürgen HUNKEMÖLLER ist zum Honorarprofessor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim ernannt worden.

Dr. Michael KLAPER hat sich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg habilitiert, und es wurde ihm die Lehrbefähigung für das Fach Musikwissenschaft bescheinigt. Das Thema der schriftlichen Habilitationsleistung lautet: *Italienische Oper in Frankreich. Studien zum italienischen und französischen Musiktheater im 17. Jahrhundert.*

Dr. Rebekka SANDMEIER hat sich am 28. Januar 2008 an der Westfälischen Wilhelms-Universität im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Geistliche Vokalpolyphonie und Frühhumanismus in England – Kulturtransfer im 15. Jahrhundert am Beispiel des Komponisten John Dunstaple.*

PD Dr. Elisabeth SCHMIERER wurde vom Präsidenten der Technischen Universität Berlin die akademische Würde einer außerplanmäßigen Professorin verliehen.

Prof. Dr. Andreas WACZKAT (Universität Rostock) ist an der Hochschule für Musik und Theater Hannover zum Professor für Historische Musikwissenschaft – Dienort Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Göttingen – ernannt worden.

Der mit € 1.500 dotierte *Thurnauer Preis für Musiktheaterwissenschaft – Thurnau Award for Music Theatre Studies 2007* ist anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des Forschungsinstituts für Musiktheaterwissenschaft Thurnau (FIMT) am 22. November 2007 während eines Festaktes, u. a. in Anwesenheit des bayerischen Wissenschaftsministers Dr. Thomas Goppel, an Dr. David ROESNER (Exeter) verliehen worden. Mit dem Preis wird Roesners Aufsatz „The politics of the polyphony of performance. Musicalization in contemporary German theatre“ gewürdigt, der die Formen der Musikalisierung insbesondere im sogenannten Sprechtheater als eine der wesentlichen zukunftsweisenden Tendenzen des zeitgenössischen Theaters interpretiert.

\*

Der Verein BrucknerTage St. Florian, das Musikwissenschaftliche Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und das Stift St. Florian veranstalten vom 18. bis 20. August 2008 im Stift St. Florian bei Linz in Oberösterreich das Symposium *Johannes Brahms und Anton Bruckner im Spiegel der Musiktheorie*. Drei Sektionen thematisieren Brahms' und Bruckners Gedanken zu Musiktheorie und Analyse, ältere musiktheoretische Zugriffe auf ihre Musik (u. a. Riemann, Schenker, Kurth) sowie heutige Konzepte zur Analyse ihrer Kompositionen. Es nehmen zehn Referentinnen und Referenten aus Österreich, Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten teil, so dass neben den Vorträgen ausgiebig Zeit für Diskussionen, gemeinsame analytische Arbeit an ausgewählten Bruckner-Autografen des Stifts sowie den Besuch des Rahmenprogramms der BrucknerTage 2008 bleibt. Gäste sind herzlich willkommen; Informationen unter: [www.brucknertage.at](http://www.brucknertage.at). Kontakt: Sinem Kılıç ([skilic@students.uni-mainz.de](mailto:skilic@students.uni-mainz.de)), Dr. Christoph Hust ([hust@uni-mainz.de](mailto:hust@uni-mainz.de)) und Mag. Matthias Giesen ([matthias\\_giesen@hotmail.com](mailto:matthias_giesen@hotmail.com)).

Vom 1. bis 4. September 2008 findet im Beethoven-Haus Bonn das 2. Beethoven-Studienkolleg statt. Es widmet sich dem Thema *Kodikologie, Paläographie und Skizzenforschung* und richtet sich an fortgeschrittene Studentinnen/Studenten der Musikwissenschaft. Das vom Beethoven-Archiv veranstaltete Kolleg wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Teilnehmer erhalten eine finanzielle Unterstützung. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Juli 2008. Nähere Informationen: [www.beethoven-haus-bonn.de](http://www.beethoven-haus-bonn.de).

Die Deutsche Gesellschaft für Musikpsychologie e. V. (DGM) veranstaltet vom 12. bis 14. September 2008 ihre Jahrestagung mit dem Titel *Musikpsychologie im Kontext*. Diese Tagung markiert das 25-jährige Jubiläum der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie und wird an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover stattfinden. Am Freitag stehen vier Gastvorträge auf dem Programm: „Ästhetik, Kunst und Empirie – Auf der Suche nach Gemeinsamkeiten“ (Prof. Dr. Holger Höge, Oldenburg); „Ernst Kurth – Ein Vorläufer neuerer Forschungsprogramme“ (Prof. Dr. Helga de la Motte-Haber, Berlin); „Unity in diversity: Bringing together humanities, sciences and practice within musicology and psychology“ (Prof. Dr. Richard Parnutt, Graz); „Music psychology between the cognitive sciences and music education: A cross-cultural perspective“ (Prof. Dr. Jukka Louhivuori, Jyväskylä, Finnland). Am Samstag- und am Sonntagvormittag werden vier Symposien mit Beiträgen abgehalten, die die Breite des Fachs, seine Verzweigungen und interdisziplinären Berührungspunkte abbilden: 1: „Mu-

sikpsychologie und Pädagogik“ (Leitung: Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser, Bremen); 2: „Musikpsychologie und Kulturwissenschaften“ (Leitung: Prof. Dr. Hans Neuhoff, Köln); 3: „Musikpsychologie und Lebenswissenschaften/Medizin“ (Leitung: Prof. Dr. Claudia Spahn, Freiburg); 4: „Musikpsychologie in der Musikwissenschaft“ (Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Auhagen, Halle). Außerdem wird es am Samstag eine thematisch freie Postersession geben. Details zur Tagung und Anmeldung sind auf der Homepage der Gesellschaft zu finden ([www.music-psychology.de/](http://www.music-psychology.de/)).

Anlässlich von Johannes Brahms' 175. Geburtstag führen die Sammlung Musikgeschichte der Meininger Museen / Max-Reger-Archiv (Leitung: Winfried Wiegand) in Verbindung mit dem Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck (Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Sandberger) ein internationales musikwissenschaftliches Symposium zum Thema *Spätphase(n)? – Johannes Brahms' Werke der 1880er- und 1890er-Jahre* durch. Die Veranstaltung findet vom 24. bis 26. September 2008 in Meiningen (Schloss Elisabethenburg) statt. Abgesehen von Untersuchungen einzelner „Spätwerke“ ab dem mit Meiningen so eng in Verbindung stehenden *Zweiten Klavierkonzert* op. 83, die aus analytischer, rezeptionshistorischer, gattungsgeschichtlicher oder philologischer Perspektive in den Blick genommen werden, widmet sich das mit 25 internationalen Referenten der Brahms-Forschung besetzte Symposium der bislang weitgehend unbeachteten Frage, ob es bei Brahms überhaupt ein „Spätwerk“ im emphatischen Sinne gegeben habe, wie es charakterisiert oder gar konzipiert und zu „Spätwerk-Konzepten“ anderer Komponisten in Beziehung zu setzen sei. Gemeint sind hier über das im 19. Jahrhundert scheinbar zentrale Rezeptionsbedürfnis des „späten“ Beethoven hinaus allgemeine Mechanismen des Abschließens, Bilanzierens und Resümierens eines (Lebens-)Werkes, sofern sie absichtsvoll stattfinden. Erst recht am Ende des 19. Jahrhunderts, als der bekennende Traditionalist Brahms einem grundlegenden musikhistorischen Wandel entgegenschau, eröffnet diese Problematik und ihre wissenschaftliche Diskussion zugleich eine kulturgeschichtliche Dimension, in deren Zentrum so wirkmächtige Begriffe wie Epochenempfindung, -zugehörigkeit und -stilik rücken.

Das dreitägige Symposium, unterstützt von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, wird ergänzt durch ein öffentliches Kammermusikkonzert mit dem Jean-Paul-Trio am 25. September – es erklingen Früh- und Spätfassung des *Klaviertrios* H-Dur op. 8 – sowie um eine Exkursion nach Schloss Altenstein (26. September), wo Brahms mehrfach zu Gast war. Informationen werden auf der Webseite [www.brahms2008.de](http://www.brahms2008.de) zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert. Auskunft erteilen die wissenschaft-

lichen Leiter und Organisatoren der Veranstaltung: Maren Goltz M.A. (Max-Reger-Archiv, Schloss Elisabethenburg, PF 100554, 98605 Meiningen, Tel.: 0049 (0)3693-881023, E-Mail: m.goltz@meininger-museen.de) oder Dr. Christiane Wiesenfeldt (Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck, Jerusalemsberg 4, 23568 Lübeck, Tel.: 0049 (0)451-1505417, E-Mail: Christiane.Wiesenfeldt@mh-luebeck.de).

Im Rahmen des DFG-Sonderforschungsbereichs „Kulturen des Performativen“ an der Freien Universität Berlin wird von 2008 bis 2010 das Projekt *Musiktheater im Spannungsfeld von Notation und Performance. Prozesse der Dynamisierung und Verstetigung im 19. Jahrhundert und der Gegenwart im Vergleich* durchgeführt. Die Leitung und Bearbeitung des Projekts liegt bei Juniorprofessor Dr. Clemens Risi und PD Dr. Christa Brüstle. Informationen und Veranstaltungshinweise zu dem Forschungsprojekt unter [www.sfb-performativ.de](http://www.sfb-performativ.de) (Projekt B14) und [Clemens.Risi@fu-berlin.de](mailto:Clemens.Risi@fu-berlin.de) sowie [Christa.Bruestle@fu-berlin.de](mailto:Christa.Bruestle@fu-berlin.de).

Mit der internationalen Konferenz *Ritual Dynamics and the Science of Ritual* lädt der Sonderforschungsbereich 619 „Ritualdynamik“ der Universität Heidelberg (SFB 619) vom 29. September bis 2. Oktober 2008 Fachleute aus aller Welt nach Heidelberg, um die bisherigen Forschungsergebnisse zu diskutieren und einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Mehr als 250 Experten werden ihre Forschungsergebnisse in Kurzreferaten vortragen und zur Diskussion stellen, darunter außer renommierten Ritualforschern mit Prof. Dr. Silke Leopold (Heidelberg) und Prof. Dr. Reinhard Strohm (Oxford) auch zwei Kapazitäten auf dem Gebiet der Musikwissenschaft. Welch faszinierende Verbindung gerade Musikwissenschaft und Ritualforschung eingehen, belegt der von Silke Leopold geleitete Panel „Ritual, Performance, and Event“.

Der SFB 619 ist der weltweit größte Forschungsverbund, der sich ausschließlich mit dem Thema Rituale, deren Veränderungen und ihrer Dynamik be-

fasst. Im Sinne einer kulturübergreifenden Theoriebildung betreibt der SFB 619 Grundlagenforschung und liefert Erklärungsmodelle für die Bedeutung rituellen Handelns. Mit der Konferenz will der SFB 619 die interdisziplinäre Ausrichtung ausweiten und vertiefen. Kontakt: Alexandra Heidle M. A., Tel. +49(0)6221-548847, E-Mail: [heidle@uni-heidelberg.de](mailto:heidle@uni-heidelberg.de).

\*

Nachtrag zu dem Bericht von Fabian Kolb über „Selbstreflexion in der Musik|Wissenschaft“. Symposium und Kolloquium bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung“:

Der Verfasser bittet darum, zur ersten Sektion „Musik über Musik. Zur Selbstreflexion in der europäischen Kunstmusik seit dem späten 18. Jahrhundert“ vom 27. September 2007 folgenden Passus zu ergänzen:

„Scheint in der Musik der Gegenwart ein Zug zur Selbstreflexivität in gewisser Weise konstitutiv für das künstlerische Selbstverständnis, so bestätigte das Gespräch von Christoph von Blumröder (Köln) und Marcus Erbe (Köln) mit Ludger Brümmer (Karlsruhe), welch weitreichende Implikationen das Phänomen für zeitgenössische Komponisten trägt. Vor allem anhand des bereits im Titel dank der Spiegel-Metapher vielsagenden Werks *Le temps du miroir* (2004) konnten exemplarisch Hintergründe, Ausprägungen und Konsequenzen selbstreflexiven Komponierens von elektro-akustischer Musik erörtert werden, ehe das diskutierte Stück zusammen mit anderen Werken Ludger Brümmers in einem Portraitkonzert unter der Klangregie des Komponisten zu Gehör gebracht wurde.“

Im letzten Heft der *Musikforschung* wurde Herrn Prof. Dr. Martin Vogel zum 85. Geburtstag gratuliert, obwohl Professor Vogel am 1. April des vergangenen Jahres verstorben ist. Die Schriftleitung bittet dieses bedauerliche Versehen zu entschuldigen.